



# Chrysanthemum 11

April 2012

**Internet-Magazin**

für moderne Versformen in der Tradition

japanischer Kurzlyrik

**Internet Magazine**

for Modern Verse Forms in the Tradition of

Japanese Short Poetry

# INHALT / CONTENTS

## Haiku, Senryû, Tanka

3-23

Melissa Allen, Ramesh Anand, Deb Baker, Robyn Hood Black, Claudia Brefeld, Ralf Bröker, Allan Burns, Bill Cooper, Lydia Royen-Damhave, Jan Dobb, Ignatius Fay, Al Fogel, Gerda Förster, Volker Friebel, John Hawk, John Hawkhead, Martina Heinisch, Alicia Hilton, Gregory Hopkins, Tzetzka Ilieva, David Jacobs, Simone Knierim-Busch, Ramona Linke, Chen-ou Liu, Horst Ludwig, John McManus, Elizabeth Moura, Peter Newton, Graham Nunn, Rita Odeh, Christopher Patchel, Stella Pierides, Bruce Ross, Janak Sapkota, Adelaide B. Shaw, Mark E. Smith, Helga Stania, Joachim Thiede, Jeffrey Woodward, Romano Zeraschi

## Haibun

24-27

Horst Ludwig: Wechsel / Changes  
Tim Rogers: Ohne Titel / No title

## Features

28-60

Beate Conrad: Grundlagen des Haiga  
Beate Conrad: Haiga Fundamentals

Volker Friebel, Deutschland  
Volker Friebel, Germany

Nah der Kirche – eine Sequenz von Silvia Kempen & Gabriele Reinhard  
Close to the Church – A Sequence by Silvia Kempen & Gabriele Reinhard

## Impressum

61

## Haiku, Senryû, Tanka

Melissa Allen

heat wave  
photos of unfamiliar people  
stuck together

Hitzewelle  
Fotos von nicht weiter Bekannten  
zusammengeklebt

through the lens  
only some  
of the blossoms

durch die Linse  
nur einige  
der Blüten

watering the garden  
as if yesterday  
never happened

den Garten gießen  
als wäre gestern  
nie gewesen

Ramesh Anand

sound of fountain  
my infancy echoes in  
her rhythm

Klang der Fontäne  
Widerhall meiner Kindheit  
in ihrem Rhythmus

autumn haze –  
a breath of illness in  
my speech

Herbstdunst –  
ein Hauch von Krankheit in  
meiner Rede

Deb Baker

nuclear cooling towers  
a faint light  
creating shadows

AKW-Kühltürme  
ein schwaches Licht  
erzeugt Schatten

Robin Hood Black

winter rain  
the fine print  
smaller each year

Winterregen  
das Kleingedruckte  
jedes Jahr kleiner

Claudia Brefeld

Schweigeminute ...  
mein Blick folgt  
einem Amsellied

moment of silence ...  
my glance follows  
a blackbird's song

Ralf Bröker

Valentinstag  
YouPorn löschen  
in der History

Valentine's Day  
deleting YouPorn  
in History

Allan Burns

fresh graffiti  
crows flying  
at odd angles

frische Graffiti  
Krähen fliegen  
in merkwürdigen Winkeln

snow wind  
not where but that  
you go

Schneewind  
nicht wohin, sondern dass  
du gehst

Bill Cooper

the overtones  
of a singing bowl  
her many smiles

die Obertöne  
einer singenden Schale  
ihr vielfältiges Lächeln

Lydia Royen-Damhave

allein erwacht –  
ein Zweig am Wegesrand  
zittert noch

woken up alone –  
a twig at the roadside  
still shaking

nachts  
von Laterne zu Laterne  
der Regen

at night  
from street lamp to street lamp  
the rain

neues Hörgerät  
die Bäume rauschen wieder  
sogar die Sterne

new hearing aid  
the trees are rustling again  
even the stars

Jan Dobb

at last the rain –  
a long burst of applause  
on my umbrella

endlich Regen –  
langanhaltender Applaus  
auf meinem Schirm

windowpane  
my fingers trace the dry side  
of a rain storm

Fensterscheibe  
meine Finger zeichnen die trockne Seite  
schwerer Regenfälle nach

gardening diary  
the end of spring carried off  
in a wheelbarrow

Gärtnertagebuch  
das Frühlingsende fortgeschafft  
in einer Schubkarre

Ignatius Fay

fortunate I am  
to have loved twice  
sadly  
my wife was not  
one of them

glücklich bin ich dran  
zweimal geliebt zu haben  
schade  
meine Frau war  
keine der beiden

Al Fogel

no longer a child  
the G.I. Joe  
no longer a toy

nicht länger ein Kind  
der Infanteriesoldat  
nicht länger ein Spielzeug

Gerda Förster

Schneefall  
lautlos  
öffnet sich die Leere

snowfall  
soundlessly  
the void opens

Nachtwache  
sein Herzschlag  
in ihrer Hand

night watch  
his heartbeat  
in her hand

Volker Friebe

Wiener Walzer.  
Die Schritte der Bedienung  
sind außer Takt.

Viennese waltz.  
The waiter's paces  
out of time.

Winterwind.  
Das Laub verlässt wieder  
die Parklücke.

Winter wind.  
The leaves leave again  
the parking space.

John Hawk

hammers echo  
through the mist ...  
brand new day

Hämmerschläge hallen  
durch Nebelschleier ...  
brandneuer Tag

memories ...  
each stick we used to  
build our fort

Erinnerungen ...  
jeder Stock, den wir brauchten  
zum Bau unsrer Festung

leaves gather  
around the megaliths  
fall wind

Laub sammelt sich  
um die Megalithen  
Herbstwind

nodding off ...  
the priest goes on  
about eternity

eingenicht ...  
der Priester weiter  
über Ewigkeit

John Hawkhead

dwindling sunlight  
shadows stretch into dusk  
between the grave stones

schwindende Sonne  
Schatten dehnen sich in die Dämmerung  
zwischen den Grabsteinen

Martina Heinisch

Menopause –  
ein Schmetterling  
auf weißem Weg

menopause –  
a butterfly  
on a white path

Alicia Hilton

clear blue sky  
a fly treads water  
in the baptismal font

klarblauer Himmel  
wassertretend eine Fliege  
im Taufbecken

Gregory Hopkins

vampire movie  
I take a bite  
of her popcorn

Vampirfilm  
ich nehme einen Bissen  
von ihrem Popkorn

Tzetzka Ilieva

swallows on a wire  
my daughter tries on  
Mother's beads

Schwalben auf der Leitung  
meine Tochter bei der Anprobe  
von Mutters Perlen

David Jacobs

a day of rain  
the street cleaner clears  
one puddle into another

ein Regentag  
der Straßenreiniger kehrt  
eine Pfütze in die andere

Simone Knierim-Busch

gegenüber  
der Fremde spricht  
Heimat

opposite  
the stranger speaks  
homeland

Ramona Linke

Heimkehr ...  
aus allen Himmeln  
der Klang des Schnees

return home ...  
from all heavens  
the sound of snow

Chen-ou Liu

is there space  
between day and dream?  
autumn twilight

Ist da noch Platz  
zwischen Tag und Traum?  
Herbstzwielicht

Horst Ludwig

Träge treibt ein Kahn  
den schmalen Fluß hinunter,  
leer in den Nebel.

Slowly a boat drifting  
down the narrow river,  
empty in the fog.

John McManus

canyon's edge —  
no words left  
to heal our rift

Canyon-Kante —  
keine Worte,  
um unsre Kluft zu schließen

wildflower meadow  
each of us goes  
our separate way

Wildblumenwiese  
jeder von uns geht  
seinen eignen Weg

Elizabeth Moura

our first time  
sharing oysters  
she pours  
briny flesh  
onto my tongue

unser erstes  
Austernteilen  
sie gießt  
eingelegtes Fleisch  
auf meine Zunge

Peter Newton

anniversary of her death just as sudden

ihr Todesgedenkttag genauso plötzlich

catfish in a bucket  
the lost look  
on the boy's face

ein Wels im Eimer  
der verlorene Blick  
auf dem Gesicht des Jungen

Peter Newton

yard sale  
empty frames  
for someone else's memories

Flohmarkt  
leere Rahmen  
für die Erinnerungen eines andern

one clap –  
the sky explodes  
in starlings

ein Händeklatsch –  
und der Himmel explodiert  
vor Staren

city noise  
I move  
to the front of my mind

Stadtlärm  
ich ziehe um auf die Vorderseite  
meines Bewußtseins

Graham Nunn

girls in their  
communion dresses  
how wide the sky

Mädchen in ihren  
Kommunionkleidern  
wie weit doch der Himmel

zen garden  
no urge to slap  
the mosquito

Zen-Garten  
kein Drang,  
die Mücke platt zu schlagen

Rita Odeh

early spring –  
a white butterfly runs  
the red traffic light

früher Frühling –  
ein weißer Schmetterling  
bei Rot über die Kreuzung

Christopher Patchel

cicada call  
a rowboat lost in  
the shimmer

Zikadenruf  
ein Ruderboot verloren  
im Schimmern

motion parallax of autumn trees

Bewegungsparallaxe der Herbstbäume

Stella Pierides

jasmine rice  
the tongue twists into a new  
language

Jasminreis  
Zungenbrecher in einer neuen  
Sprache

Bruce Ross

my old town  
raindrops scattered across  
the motel window

meine alte Stadt  
Regentropfen verstreut über  
das Motel-Fenster

Janak Sapkota

the only witness  
after the wedding ceremony –  
a bouquet of white chrysanthemums

der einzige Zeuge  
nach der Trauung –  
ein Strauß weißer Chrysanthemen

Adelaide B. Shaw

slow ride home  
rolling along the road  
pockets of fog

langsame Heimfahrt  
die Straße entlang rollen  
Nebeltaschen

Mark E. Smith

tsunami  
footprints pulled in  
to the sea

Tsunami  
Fußabdrücke hineingezogen  
in die See

Helga Stania

vom alten Kirschbaum  
in meine Träume  
löst sich das Moos

from the old cherry  
into my dreams  
moss coming off

Joachim Thiede

Japangarten  
der Wasserfall strömt  
über Coladosen

Japanese garden  
the cascade streaming  
over Coke cans

Jeffrey Woodward

I offer no vow  
nor do I longer seek  
a lover's pledge.  
The gray sky repeats itself  
at the cold inlet's edge.

Weder schwöre ich  
noch suche ich länger  
ein Liebesversprechen.  
Der graue Himmel wiederholt sich selbst  
an der kalten Kante der Bucht.

Romano Zeraschi

vanishes unreachable  
last morning dream ...  
wind at the window

unerreichbar entschwindet  
letzter Morgentraum ...  
Wind am Fenster



## Haibun

Horst Ludwig

### Wechsel

Es ist schon eigenartig, trotz fast ein halbes Jahrhundert langen Lebens in einem anderen Land dort nicht eigentlich zu Hause zu sein. Das spürt man besonders an großen Festen gleichen Namens, deren Feier man aus der Jugend eben anders in Erinnerung hat. So ist selbst die Sonntagsheiligung hier eine andere, und man erlebt sie manchmal sogar als gar keine.

Um wegen der vorausgesagten verkehrsgefährdenden Wetterbedingungen alles Nötige im Haus zu haben, fahre ich noch schnell trotz der Dunkelheit die zehn Meilen in die Stadt, vor allem wegen Milch, aber auch um einige andere Sachen für vielleicht sogar ein paar Tage einzukaufen.

Der Mond gespiegelt  
auf der verharschten Prairie.  
Neujahrsball in Wien.

Klasse der Klang im neuen A6!

Horst Ludwig

## Changes

It is quite strange that after living for almost half a century in another country you still are really not quite at home there. You feel this especially on great holidays with the same name when you remember their celebration quite differently from the days of your youth. Even Sunday sanctification is different here; sometimes you experience it as none at all.

When weather conditions endangering the traffic are forecast, you have to have all essentials at your house. Thus I take a quick ten mile drive to town, especially for milk, but also to buy a few things for possibly a few days.

The moon mirroring  
on the ice-crusted prairie  
New Year's ball in Vienna

Excellent the sound in the new A6!

Tim Rogers

in winter she lives in the large white house each spring  
she moves to the cabin so she can rent the house to  
a retired couple from the city each fall she returns  
there is the remnant of a small garden on the path from  
the house to the cabin at the edge of the garden is a  
stone which has been split in two the missing half  
marks the grave of her husband

a cut granite stone  
the pink tree flowers  
this spring too

## Tim Rogers

im Winter lebt sie im großen weißen Haus jeden Frühling  
zieht sie um in ihre Hütte so daß sie das Haus  
an ein pensioniertes Ehepaar aus der Stadt vermieten kann  
Jeden Herbst wenn sie zurückkehrt ist da der Rest  
von einem Gärtchen auf dem Weg vom Haus zur Hütte  
am Rand des Gartens liegt ein gespaltener Stein die fehlende Hälfte  
kennzeichnet das Grab ihres Mannes

ein durchtrennter Granitstein  
die rosa Baublüten  
auch in diesem Frühling

## Feature

Beate Conrad

### Grundlagen des Haiga

#### Einleitung

Das Haiga bezeichnet einen besonderen Stil innerhalb der japanischen Malerei, der sich auch in der westlichen Kultur mit dem Einzug des Haiku allmählich zu verbreiten beginnt. In der chinesischen Kunsttradition, aus der sich die japanische abgeleitet hat, finden sich schon frühzeitig Bilder mit sowohl eigenen als auch nicht vom Künstler selbst stammenden Texten. Ab dem 6. Jahrhundert entfaltete sich innerhalb der akademisch-höfischen Malerei eine reguläre literarische Stilausprägung, die besonders die drei Künste Malerei, Kalligraphie und Lyrik vereint. Dabei berücksichtigt jede Kunstdisziplin gleiche ästhetische Betrachtungs- und Gestaltungsprinzipien, die von der philosophischen Erkenntnislehre des Taoismus, des Konfuzianismus und des Buddhismus (des 7. Jahrhunderts, in Japan Zen genannt) stammen und in ästhetische Standards transformiert später unter dem Einfluß der Wen-Jen-Schule als Darstellung tiefgründiger (Natur-)Betrachtung verfeinert wurden. Deren Ästhetik versteht sich als sinnliche Wahrnehmung in Raum und Zeit, die allem menschlichen Verständnisprozeß zugrundeliegt. Sie ist die Lehre der wahrnehmbaren Schönheit, von deren Gesetzmäßigkeiten bzw. von ihrem Verhältnis zueinander und der Harmonie in der Natur und Kunst.

Der literarisch geprägte Malstil ist während der Edo-Zeit unter der Bezeichnung des *nanga* oder *bunjinga*, Malerei des Südens oder der Gelehrten, auch in Japan aufgenommen und kultiviert worden. Neben anderen prägte besonders Yosa Buson, Japans größter Maler der Zeit und auch ein wichtiger Poet, im Rahmen dieses literarischen Malstils das Haiga nach den Prinzipien des *haikai*, die ebenfalls auf tieferer Einsicht in die Verhältnismäßigkeit der verschiedenen Elemente in der Komposition beruhen.

Im japanischen Haiga vereinigen sich das traditionell mit Tusche und Pinsel in Kalligraphie gemalte Gedicht, das Haiku, mit einem einfachen Tuschebild auf einem Blatt. Das Haiga ist als visuelles Kunstwerk dem Haiku im Darstellungsstil und -thema verwandt. Etymologisch bedeutet *hai* Humor, Komik, Freude, Leben, Wohlerkanntes und -geformtes, auch, daß etwas richtig, korrekt ist im Sinn der allgemeinen Erfahrung; *ga* heißt Zeichnung oder Gemälde. Im Haiku kommt Erkanntes sprachlich geformt zum Ausdruck. Das Haiga stellt dem schlicht Erkannten als Sprach- und graphisches Kunstwerk ein visuelles Erlebnis in Form eines gegenständlichen Bildes gegenüber. Diese wohlgeformte Zeichnung erklärt nicht den Text, sondern verleiht dem kalligraphisch Dargestellten einen neuen Betrachtungsaspekt, so daß sich Gedicht und Bild zu einer künstlerischen Einheit, dem Haiga, ergänzen und vertiefen.

## 1. Sha-hai — Das Foto-Haiku und die Haiga-Kunstform

Das Haiga hat sich unter dem Einfluß der unterschiedlichen Herangehensweisen einzelner Künstler mit Schwerpunkten in Literatur und in Malerei weiter entfaltet. Mit wachsender Verbreitung vielfältiger Medien und -techniken werden Haiga nicht nur als traditionelle (Tusche-)Zeichnung, sondern mit verschiedenen anderen Gestaltungsmitteln geschaffen<sup>1</sup>. So bieten die Fotografie und die digitale Grafik ganz neue Möglichkeiten, mit der Kunstform, selbst multimedial, zu experimentieren.

Innerhalb der Haiga-Kunstform nimmt die Fotografie eine Sonderstellung ein, wurde sie doch vom Westen erfunden, das „Foto-Haiga“<sup>2</sup> folglich unter der Bezeichnung *sha-hai* in Japan importiert. *Sha* steht für Foto und *hai* für Haiku<sup>3</sup>. Das Foto-Haiku stellt insofern eine Besonderheit dar, weil es den Bildgegenstand perspektivisch ohne Reduktion der Form und unter Vernachlässigung des leeren Raumes technisch dokumentiert. Der dem Foto eigenen Fülle der Bildinformation läßt sich zumeist nur schwer ein Text hinzufügen. Um so schwerer ist es, eine Balance zwischen Text und Bild zu erreichen. Gelöst wird das Problem bspw. durch Kleingedrucktes, mit einer Bildunterschrift oder mit einem erweiterten Rahmen. Solche Rahmen sind jedoch nur wirkungsvoll, wenn sie den Fotogegenstand selbst erweitern. Denn jedes Gestaltungselement muß Funktion haben, will es nicht vom Wesentlichen ablenken.

Ferner trennt die Fotografie die Mittel zur Darstellung von Text und Bild, die traditionell durch die Pinseltechnik auch zeichnerisch zu einer Stileinheit verschmelzen. Der spontane rhythmische Ausdruck<sup>4</sup> der irreversiblen Pinselführung, die sich in der Flüssigkeit und Dynamik der Linien (in einem Atemzug) auch als rhythmisch gerundete Einheit der Gesamtkomposition äußert, weicht einem wenig spontanen Prozeß in mehreren Schritten zu verschiedener Zeit.

Seit dem Piktorialismus<sup>5</sup> (Ende des 19. Jahrhunderts, in Japan bis ca. 1950) hat sich

---

1 Streng genommen ist das Haiga immer eine Zeichnung. Doch Yosa Buson verwendete auch bei seinen Druckwerken eine Kombination, die die gleiche Logik wie im Haiga aufweist und damit als ein weiterer Beleg für die enge Text-Bildbeziehung im Haikaistil anzusehen ist.

2 Das Foto-Haiga wäre somit eigentlich eine Fotohaiku-Zeichnung, deshalb drückt die Bezeichnung Foto-Haiku besser das Gemeinte aus.

3 Im frankophonen Sprachbereich hat sich unglücklicherweise in Anlehnung an die Genrebezeichnungen Haiku und Haibun allzu schnell der Begriff Haisha eingebürgert, für Japaner eher irritierend, da er soviel wie „Zahnarzt“ bedeutet.

4 Das Malen in einem Atemzug bildet zugleich den Seelen- bzw. emotionalen und Bewußtseinszustand des Schaffenden zum Zeitpunkt des Malens ab.

5 Der piktorialistische Fotograf, der den ganzen Ablauf der Bildherstellung kontrollierte, griff häufig auf direkte Eingriffe in den Abzug zurück. Für manche war das Negativ nur die Skizze, die erst im Ablauf von Entwicklung und Abzug zur Kunst wurde. Man bediente sich bei der Ausarbeitung zumeist sehr aufwendiger Edeldruckverfahren, was die künstlerische, gemäldegleiche Wirkung zusätzlich untermauern sollte. Diese Perfektion führte jedoch auch zu seiner stärksten Kritik: sie sei reine Nachahmung.

die Fotografie über eine rein mechanische Dokumentation hinaus als Kunstform mit eigener Sicht- und Kompositionsweise etablieren können. Analog mag das Foto-Haiku zwar nicht die spontane lebhaftere Ausdruckskraft einer Haiku-Zeichnung (*haiga*) erreichen, es mag jedoch einen weiteren Ansatz bilden, die poetische Sichtweise durch den assoziativen Zusammenklang von Text und Bild und weiter darüber hinaus zu einer Realität zu führen, die sich vor dem inneren Auge des Betrachters erst bildet.



## 2. Foto-Haiku-Spezial



Foto und Haiku: Romano Zeraschi, Skulptur: Ombretta Corradi.

Dieses Foto-Haiku schafft eine Welt aus Schein und Wirklichkeit, wobei die visuelle Erfahrungsebene neben der einfachen Spiegelung weitere Erfahrungs- und Scheinebenen eröffnet. Nämlich die des Bewußtseins von Traum und Wirklichkeit, von Fiktion und Wirklichkeit: in Literatur und Mythologie, einschließlich der Artussage, den „Wielandschen Luftschlössern“ und dem „Fliegenden Holländer“. Ebenso werden eine Reihe an Orten und Landschaften (See, Küste, Land) evoziert, die für derartige Phänomene bekannt sind. Das Foto zeigt eine Küsten- oder Wüstenlandschaft, die zusammen mit dem Lachen an Longfellows „Süßer Trug des Liedes“ erinnert. Auf gleicher Ebene impliziert es die real existierende Straße von Messina bei Sizilien, das zugleich als Alternativort für Morganas Avalon gilt.

All das ist der reichen Konnotation der gewählten Begriffe zu verdanken, die sich im Kontext von Text und Bild differenzieren und dynamisch erweitern, so daß das Be-

trachtungserlebnis voranschreitet. Entsprechend drückt das echohafte Lachen unterschwellig Emotion und Humor als auch die Ironie einer ernsthafteren Täuschung aus. Dazu trägt die die Darstellung vertiefende Wiederholung der graphischen Elemente bei, die ebenso mit dem Text und seinen klanglichen Qualitäten verbunden sind.

Etymologisch bezeichnet der Begriff Mirage im Englischen to look at, etwas angucken, und to wonder at, über etwas staunen, sich etwas fragen. Die Wurzeln des Wortes gehen zurück auf Mirror, Spiegel, und to admire, bewundern. Die Mirage bezeichnet aber das optische Phänomen einer realen Luftspiegelung, die falsche Bilder am Ort des Betrachters hervorruft. Was diese verwirrenden Luftspiegelungen repräsentieren, wird letztlich jeweils vom Menschen in seinem spezifischen Kontext gedeutet. Das Wesen dieser Naturerfahrung wurde im Foto-Haiku recht überlegt umgesetzt und wirkt dort deshalb auf vielen Darstellungsebenen. In der Tat bietet Zeraschis Foto-Haiku eine gute Gelegenheit das „schauende Wandern und Wundern“ als ein Strukturelement der künstlerischen und poetischen (Bild-)Komposition näher zu betrachten.

#### a. Darstellung versus Interpretation

Die ins Bild integrierte Skulptur – als Kunst in der Kunst zeigt sie eine zusätzliche kreative Herangehensweise an das Foto-Haiku – bildet einen Beduinen oder einen Ritter auf einem Kamel, Pferd oder Esel ab und erweitert den ersten Eindruck einer Wüstenlandschaft, in der Wasser und Felsen nun eine Fata Morgana darstellen (selbst die Skulptur könnte eine Erscheinung der verhüllten Morgana oder ein Ritter wie Artus sein). Zudem bietet sie dem Betrachter die Möglichkeit zur Identifikation mit einem traumähnlichen Wüstenritt, bei dem er wie in Longfellows Gedicht ausrufen könnte: „Sie ist fort, und ich wundere mich und warte / darauf, daß die Erscheinung wiederkehrt“.

Bei näherer Betrachtung der gehaltvollen Bilder dieses wohlgeformten Haiku, ihrerseits adäquate und symbolische Bilder der Natur, ist es keine leichte Entscheidung des Haiga-Schaffenden, wieviel seine Zeichnung oder seine Fotografie explizit preisgeben soll.

Um es ganz klarzustellen: Was ich im weiteren zeigen werde, bedeutet nicht, daß das obige Foto-Haiku in irgendeiner Weise geändert oder wie in einer Werkstatt behandelt werden müßte. Es geht vielmehr darum, den kreativen und den Betrachtungsprozeß der Kunstform im Haikaistil bewußter und verständlicher zu machen. So läßt das Haiga gemäß japanischer Ästhetik dem Betrachter reichlich Raum zur eigenen Imagination. Mit anderen Worten, wichtig ist die Imaginationsanregung des

Betrachters: Was er sich beim tieferen Schauen der Bildobjekte vorstellt, was sie repräsentieren könnten, während seine Augen vom Haiku zu den anderen interessanten Bildpunkten an den Kompositions- bzw. „Aktionslinien“ des visuell Gebotenen entlangwandern.

Die Skulptur aus dem Bild und damit aus der etwas überfüllten Horizontallinie herauszunehmen, ist ein erster Schritt, um sich auf die natürliche Landschaft mit seiner ganzen Tiefe zu konzentrieren. Nun wandern die Augen des Betrachters vom größeren Felsen – welcher das größte Objekt und damit bildkompositorischer „Gastgeber“ ist – über das wellenlinienförmige Haiku hinauf zum Kleingedruckten in der linken oberen Ecke zum Himmel und zum kleineren Felsen mit dessen Reflektion im Wasser.



Vom Original: Romano Zeraschi, Foto und Haiku; Ombretta Corradi, Skulptur

Alsdann sieht der Blick weiter und nach vorn zur Signatur des Autors und Haiga-Schaffenden, wo wir traditionell das rote Siegel des Künstlers erwarten würden, um eine ausgeglichene Komposition zu erreichen. Von dort aus gehen die Augen wieder zur wellenförmigen Schrift und zurück zum großen Felsdreieck. Mit dessen Spiegelbild beginnt wiederum eine Betrachtungsrunde „von Luftspiegelung zu Luftspiegelung“. Mit jeder neuen Augenbewegung entlang der Aktionslinien bekommt der Betrachter mehr Gefühl für den Vorder- und den Hintergrund, für den Raum und seine Tiefe, für die verschleierte Bergkette im Hintergrund, für die Wasserlinie weiter vorn und für das Haiku. Auf diese Weise verbindet der Betrachter seine Entdeckungen mit seinen Assoziationen und den Textbedeutungen, was wiederum zum ständigen Wandel seines Bildererlebens beiträgt.

#### **b. Leerer Raum und Asymmetrie**

Im traditionellen Haiga würde das Medium, in dem sich alle Objekte befinden, ausgelassen oder eher nur durch Linienteile der Objekte selbst angedeutet werden. In einer Fotografie hingegen ist es praktisch unmöglich auf diese Art und Weise das Konzept des leeren Raumes umzusetzen. Doch die Bildkomposition ließe sich durch Löschen des kleingedruckten Haiku links oben noch etwas öffnen, da das Haiku schon als bewegungsindizierende Textwelle vorhanden ist, die auch die Solidität des Felsens kontrastiert.

Durch diese an sich kleine Reduktion wird der Himmel weiter, so daß sich das Blau von Wasser und Luft innerhalb und über die Bildränder hinaus verbinden kann und in der Folge eine dem leeren Raum ähnliche freie Atmosphäre schafft. Diese Form der verringerten Bildinformation erhöht die Aufmerksamkeit und regt die Imagination an, um die „Leerstelle“ zu füllen. Selbst der leicht hingeworfene Druckschriftzug des Haiku, der sich einfach in Luft auflöst, indem er verblaßt oder am Ende des zweiten Segments abbricht mit „mir...[-age]“, verstärkt sich der eher offene Eindruck; denn diese kleine „Unvollkommenheit“ auf sprachlicher Ebene stellt ein rhetorisches Stilmittel der Verstärkung dar, das die Imagination des Betrachters wiederum herausfordert, den Text und die damit verbundenen Vorstellungen zu komplettieren. Damit wird auch eine vielfältige Bildtiefe erreicht.



Vom Original: Romano Zeraschi, Foto und Haiku; Ombretta Corradi, Skulptur

Ein weiteres Bildstrukturelement, das den Lauf des „schauenden Wanderns“ in Gang hält, ist das asymmetrische Plazieren der Objekte innerhalb der somit ausgeglichenen Gesamtbildkomposition. Das Prinzip der Asymmetrie arbeitet wie eine mathematische Gleichung: und zwar als  $8=5+2+1$ , und nicht als sein symmetrisches Gegenstück  $8=8$ . Dieser Umstand schafft eine lebhaftige Spannung zwischen den Bildobjekten und dem Text zum weiteren Erforschen durch den Betrachter. Im vorliegenden Beispiel gleicht es die rechte Bildseite mit dem wichtigsten Bildpunkt „Stein“ mit den leichter wiegenden Bildobjekten zu seiner linken aus, und sie hält den „leeren“ blauen Raum links oben gegenüber dem stärker gefüllten Raum in der vorderen rechten Mitte und ganz vorn in Balance.

Durch eine derartige darstellerische Kombination vormals ungleichartiger Elemente entsteht eine bedeutungsvolle Beziehung zwischen Zeichnung und Gedicht. Gerade diese tiefere poetische und inspirierende Sichtweise des Natürlichen und des

Ganz-Einfachen hält wiederum seiner Struktur nach die ganze Komposition zusammen und entspricht dem „literarischen Stil“ der Haiga-Kunstform.

### c. Wandern als tieferes Text-Bild-Erleben

Kunst schlechthin wandelt Wirklichkeit in eine Realität des Betrachters. Der Unterschied dieses generellen Kunsteffekts verglichen mit der literarisch geprägten Kunstform des Haigas besteht jedoch in den hier vorgestellten andeutenden Darstellungsmitteln, die das „wandernde Schauen“ auf den verschiedenen Ebenen simultan ermöglichen und seine Vollendung in der Zusammenschau erst im Betrachter selbst stattfinden läßt. Entsprechend liegt der Ausdruck des Werkes sowohl beim Haiku als auch beim Bild zum Haiga jeweils jenseits des nunmehr Dargestellten und vermittelt mehr als das nackte Auge sehen kann. Dieser Schwebeprozess von Entdeckung und Unvollständigkeit durch komprimierte und reduzierte Darstellung in Text und Bild motiviert das genauere Hinsehen, bis es auf einer innerlich tieferen Ebene Sinn ergibt. Dort wandelt sich die Sicht zur Einsicht. Gerade in dieser evozierten, poetischen, energiegeladenen Atmosphäre des geleiteten Wanderns zeigt sich das verbindende ästhetische Wesen des Haikaistils.

---

### Literatur:

Addiss, Stephen: Haiga: Takebe Sōchō and the Haiku-Painting Tradition. Richmond, Virginia: University of Richmond, 1995.

Addiss, Stephen: 77 Dances: Japanese Calligraphy by Poets, Monks and Scholars, 1568-1868, Weatherhill, 2006

Addiss, Stephen / Yoshiko, Audrey: How to Look at Japanese Art. New York, 1996.

Brüll, Lydia: Über das Zusammenspiel von Leere und Schweigen im integrativen Text-Bild, Sommergrass Nr.89, Deutsche Haiku Gesellschaft, 2010, S.11-17

Codrescu, Ion: Haïga – Peindre en poésie, Éditions A.F.H., 2012

Codrescu, Ion: The Spirit of Haiga, An Interview by Jeanne Emrich, Reeds Contemporary Haiga, Haiga, Vol. 4, 2006

Crowley, Cheryl A.: Haikai poet Yosa Buson and the Bashō Revival, Leiden, 2007, S. 165-243

Grewe, Gabi: Shawai and Haiga, Haiku and Happiness Blogspot, 2005

Kacian, Jim: Looking and Seeing: How Haiga Works, Red Moon Press, 2004, S. 126-153

Leonard, Koren: Wabi-Sabi for Artists, Designers, Poets and Philosophers, Stone Bridge Press, Berkley, 1994

Dietrich Seckel, S. Dietrich: Einführung in die Kunst Ostasiens, München 1960, S. 139-154

Yuuko Suzuki: Japanese Calligraphy, Search Press, 2005

## Feature

Beate Conrad

### Haiga Fundamentals

#### Introduction

Haiga or *haikai* drawing refers to a specific style of Japanese painting, which has also become popular in Western culture as a haiku-related form. Even early in Chinese traditional art, from which the Japanese art form has derived, poetry and other inscriptions were accompanied by images. We meet them with texts penned both by the artist himself and by other authors. From the 6<sup>th</sup> century onwards, based on the academic way of painting in court circles, gradually some common literary style developed blending poetic taste in painting, thus unifying the three arts of painting, calligraphy, and poetry. Thereby each art form, its appreciation and criticism is essentially built on the same transformed aesthetic standards, which are rooted in the philosophy of Taoism, Confucianism, and Buddhism (of the 7<sup>th</sup> century, in Japan called Zen). Later the style was refined by the Chinese Wen Jen School also relying on profound observations (of nature). This aesthetics refers to the awareness and sensory perception in space and time, basis of every human cognition focussing on the general recognition of beauty's perceptiveness, its regularities respectively the proportions of objects and their relationship as such, and harmony in nature and art.

During the Edo period, the literary-flavored painting style was adopted and cultivated by the Japanese using the term *nanga* and *bunjinga*, meaning southern or literati painting. Among others, especially Yosa Buson, Japan's greatest painter of that period and also an important poet, developed the literati sensibility of haiga within the literary style using the same aesthetics, from which haiku poetry derives. These are aesthetic principles, which also feature mindful insight into the relationship between the essential elements in a composition.

The Japanese haiga unifies the haiku, a poem, traditionally painted with a brush in ink, i. e. the calligraphy, with a simple image painted in ink on the same sheet of paper. As a visual work of art the haiga is related in its form, style, and theme to the haiku. Etymologically *hai* means humor, fun, joy, life, the well-recognized and the well-shaped. In addition it indicates that something is right or correct in terms of general experience; *ga* means drawing or painting. Haiku expresses plain insight transformed into language. The haiga juxtaposes the insight expressed in writing, which is also graphically expressed, with a visual experience, the painting. This well-formed drawing does not illustrate or explain the text, but adds a new complementing aspect to the art of calligraphy, thus enabling poem and image to complete and balance each other as a new artistic entity, the haiga.

## 1. Sha-hai — Photo-Haiku and the Haiga Art Form

The traditional haiga developed under the influence of different approaches by artists according to their training, talents, and also according to their main focus on literary arts or within the visual arts. With the growing popularity of different media and techniques, today haiga is not only painted (with ink) but created in a large variety of media<sup>1</sup>. Photography and digital graphics offer new possibilities to experiment with this art form, even on a multimedia level.

However, photography plays a special role anyway as a Western invention. Thus the concept of “photo-haiga”<sup>2</sup> was imported by the Japanese calling it *sha-hai*. *Sha* comes from *shashin* and stands for photo, *hai* stands for haiku.<sup>3</sup> The characteristics of a photo-haiku compared to haiga are quite different. Mainly the photograph provides a documentation and renders its object in perspective view. A painting uses abstraction of forms, at least to some degree, and the concept of empty space. A photograph does neither. It merely holds highly detailed information and is complete in itself making it difficult to add text; therefore finding the balance between text and picture is rather difficult. That usually leads to very small printed overlay, caption, or wider frames. However, such frames are only effective if they amplify the subject matter itself. For each element has to have a specific, non-decorative function in the composition; otherwise it will distract from the essentials of composition.

Moreover photography separates the means of presenting text and image, traditionally integral parts of the same media and technique (brushwork) as well as the same painting style. In photo-haiku the calligraphy is often reduced to letters (typography), neglecting the artistic aspect of the text. Whereas the spontaneous expression<sup>4</sup> of the irreversible (brush-) stroke, that is reflected in a vital rhythmic flow of the lines (in one breath), harmonizes the entire composition of a painting as a whole, the photo-haiku divides this process and gives way to several less spontaneous steps at different times. With pictorialism<sup>5</sup> (in the end of the 19<sup>th</sup> century) the

---

1 Haiga, strictly defined, are paintings, but many of the picture-text combinations included in Buson's printed works operate according to the same logic used in haiga, showing further evidence of the close relationship between text and image in haikai.

2 Therefore “photo-haiga” would translate into photohaiku-drawing, whereas photo-haiku expresses the correct connotation.

3 In Francophone countries people were unfortunately rather rash to name the new genre *haisha* just following the examples of haiku and haibun, a designation fairly peculiar to Japanese ears as it means “dentist” in their language.

4 Painting in one breath also reflects the painter's soul and his emotional state of mind at the time his painting is being created.

5 The pictorialistic photographer controlled the entire process and manipulated (retouched) the negatives. For quite a few the negative was only a sketch, which would become art during a complicated and elaborated chemical process and using special printing, which supposed to enhance the painterly effect. But exactly this striving for perfection led to its gravest criticism: imitation of another art.

new medium of photography rose from a mechanical process to an art form. It produced its own views by rendering specific painting-like scenes. As for photo-haiku, it may not reach the vivid expression of a genuine haiku-painting (haiga), but it may hold new associative ways of incorporating the haikai-spirit, where the artist's view beyond the actual image and text also resonates in the observer, where it blends and transforms into his own reality before his inner eye.



## 2. Photo-Haiku Special



Photo and Haiku by Romano Zeraschi, Artwork by Ombretta Corradi.

This photo-haiku creates a world of both illusions and reality. Beside a simple visual reflection, the image opens a wide range of experiences on different levels of consciousness and awareness like that of dreams and reality, and that of fiction and reality: in literature and mythology for instance example as the Arthurian legend, the Wielandian “Castle in the Air”, or the “Flying Dutchman”. It evokes a variety of landscapes (sea, shore, land), where such optical phenomena occur. The photo shows a natural landscape, a shore or a desert, which together with the “laugh” may remind us of Longfellow’s “Sweet Illusions of Song”. At the same time it reveals the real landscapes of the Straits of Messina and Sicily, thought of as an alternative place for Avalon.

This is due to the choice of words imbued with powerful connotations, dynamically enhancing text and image in context allowing the onlooker’s experience to progress. Accordingly, the echoing laughter expresses underlying emotions and humor as well

as the irony of some serious deception. This rich imagery is also achieved by linked repetition of graphical and text elements including its sound qualities.

Etymologically mirage means to look at, to wonder at. Its root comes from mirror and to admire. A mirage is a real optical phenomenon that produces false images at the observers location. What these images definitely represent is determined by the human's mind in context of his situation. This essence of natural and human experience is well-reflected and works on many levels in this photo-haiku. As a matter of fact, Zeraschi's example offers an opportunity to take a closer look at this “looking and wondering” as a structural element of artistic and poetic image composition.

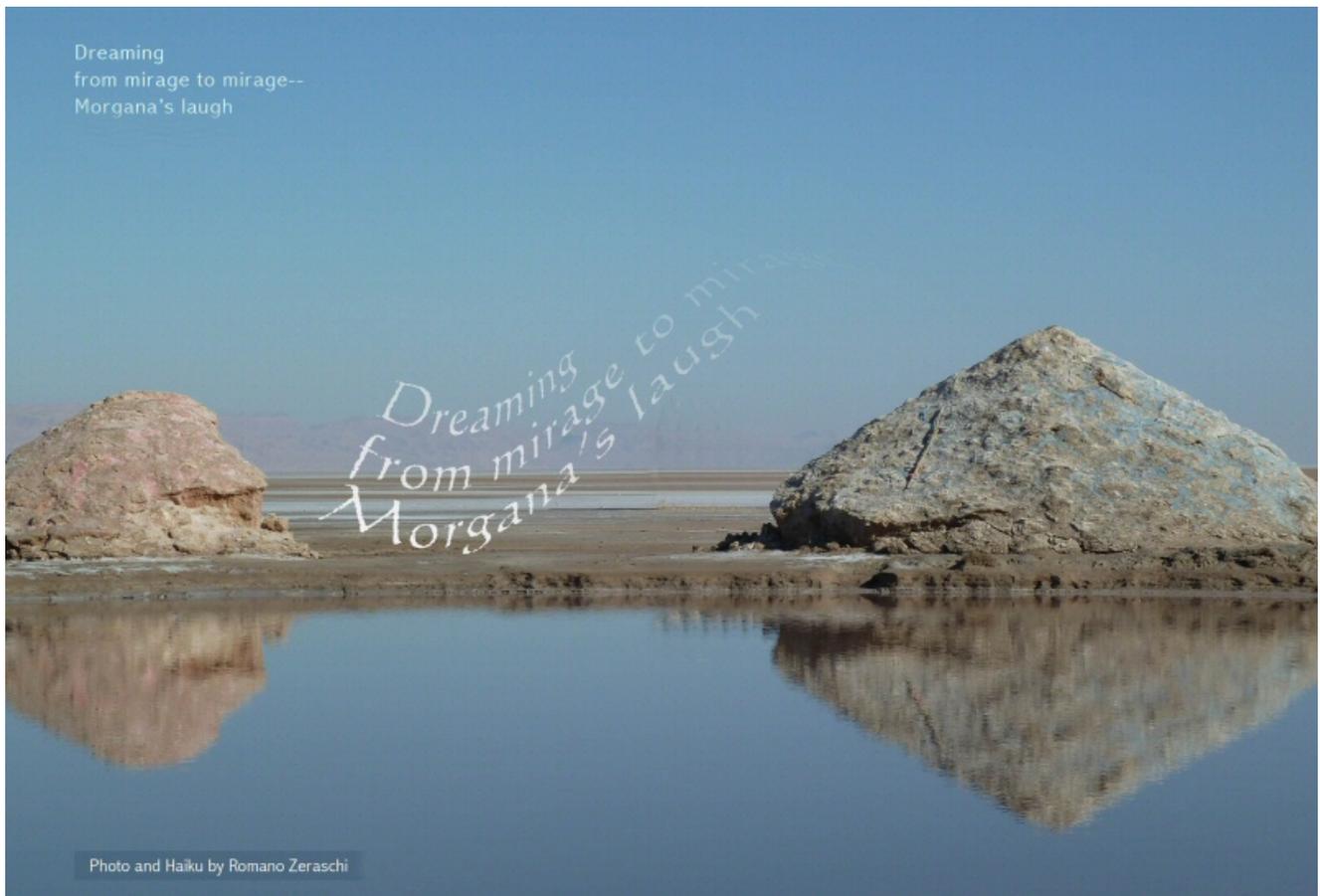
### a. Imagery Versus Interpretation

The sculpture integrated into the image – showing as art within art another interesting approach to photo-haiku – depicting a Bedouin or a knight on a camel, on horseback, or on a donkey strengthens the first impression of a desert landscape, where water and rocks now turn from a mirage into a Fata Morgana (even the sculpture might be an illusion of a veiled Morgana or that of a knight like Arthur), and the viewer may identify with it, going on his own dreamlike ride through the desert, even exclaiming: “It is gone, and I wonder and wait / For the vision to reappear” as Longfellow's poem suggests.

Considering the strong images of this well-wrought haiku, leaning on adequate and even symbolic images of nature itself, it is quite a decision for a haiga-creator on how much his painting or photograph might reveal.

To be very clear: What I am going to show does not mean that the above photo-haiku needs any amendment or “workshopping”. The point is rather to raise additional awareness and understanding of the creative process and its effects on the observer's perception according to *haikai* principles. As for Japanese aesthetics, the haiga leaves as much space as possible to the observer, hence to his imagination. In other words, it is important what the viewer possibly imagines, what he contemplates to be represented in the objects, when his eyes wander along the compositional “action”-lines from the haiku to the other points of interest.

As a first step, the sculpture is removed from the busy horizontal line in order to concentrate on the natural landscape in its full depth. Now the eyes of the observer wander from the bigger rock – as biggest object the “host“ of the composition – up to the small-typed letters in the upper left corner across the wavy haiku-lines into the sky, then to the smaller rock, across the left reflection of the rock in the water. Then the eyes move further down and stop in front at the creators inscrip-



From the Original: Romano Zeraschi, Photo and Haiku; Ombretta Corradi, Sculpture

tion, where we traditionally would expect the artist's seal to balance out the composition. From there the eyes go up again to the wavy haiku-lines and turn back to the the big rock-triangle. Thereafter it's reflection starts a new viewing cycle "from mirage to mirage". With every new eye movement along theses "action"-lines, the onlooker gets an additional sense of fore- and background, of space and distance, of the misty mountain ridge in the back, the waterline in the fore and the haiku. Thus the onlooker connects his discoveries with his associations and meanings of the text, constantly changing his experience.

## b. Empty Space and Asymmetry

In a traditional haiga the medium, in which all objects exist, is omitted or rather alluded to by a part of the object line itself. As for a photograph, it is basically impossible to incorporate the concept of empty space in such a way. But the composition may be opened a bit further by removing the very small-typed haiku, since we already dispose of this dynamic text-wave that indicates all kind of movement and contrasts the rock-solid objects. Just this small reduction will give the sky space and allow the blue of water and sky to merge within and beyond the image



From the Original: Romano Zeraschi, Photo and Haiku; Ombretta Corradi, Sculpture

borders, thus creating a similar atmosphere as the concept of empty space does, or at least a less defined one. This amount of “less information” draws the viewer’s attention even closer and sparks his imagination to fill the void. Even the loose typography of the haiku that vanishes into thin air by fading or breaking off with “mir... [age]” at the end of the second line will surely support this lightness. Hence,

this little “imperfection” is actually a rhetoric tool for emphasis, and it challenges the viewer’s imagination to complete it himself. This, too, adds to a multifaceted depth beyond the visible.

Another structural element that keeps these viewing cycles of “looking and wandering” going is the asymmetric object placement in an overall balanced composition. The concept of asymmetric composition works like a mathematical equation: as in  $8=5+2+1$ , and rather not as  $8=8$ , which is its symmetrical counterpart. This artistic technique leads to a vivid tension between the image and the text for further exploration by the observer. Here, for example it keeps the right side of the image with the most important “host” rock in balance with its other, less weighing “guests” on its left; and it balances the “empty” blue space in the upper left in opposite to the filled space in the middle and lower right.

Combining imagery of formerly disparate elements in such a way creates a meaningful relationship between a painting/photograph and a poem. In turn, the deep poetical and inspiring views of the most natural and simple especially keeps the entire structural composition in place and defines the “literary style” of haiga as art.

### c. Wandering – The Text-Image Experience

Art per se transforms reality into viewer’s reality. But the difference between this general impact of the arts and the literary flavored art form called haiga lies in the artistic concept of suggestions provided, which enable the process of “looking and wandering”. Accordingly text and image do not merely render, but depict more than the naked eye can see. This floating process between discovery and incompleteness achieved through highly condensed, thus simplified imagery of both text and painting/photo leads to a deeper level, where sight naturally completes to insight solely in the individual’s mind. That is where a new entity of art emerges. Exactly this poetic and energetic atmosphere of wandering is the unifying aesthetic essence of the haikai-style.

---

**Literature:** cf. p. 36

## Feature

### Volker Friebel

**Volker Friebel**, geboren an einem Schneesonntag gegen Ende des Jahres 1956 in Holzgerlingen (bei Tübingen, Schwaben, Deutschland). Die Schulzeit endete wegen mangelhafter Leistung mit dem Abgang vom Gymnasium ohne Abschluss und der Aufnahme einer Elektrikerlehre. Nach Erhalt des Gesellenbriefs Wander- und Bummelzeit. Dann Schulabschluss und Aufnahme eines Studium der Psychologie an der Universität Tübingen. Nach dem Diplom ebendort Promotion über ein Thema der Psychosomatik. Wohnort ist noch heute Tübingen.

In der Studienzeit Beginn beruflicher und literarischer Veröffentlichungen (meist Sach- und Materialienbücher oder -tonträger zu den Themen Entspannung, Psychosomatik, Musik, Sprache, Gesamtauflage etwa 600.000, übersetzt in mehrere Sprachen). Seit Ende des Studiums freiberuflich als Ausbilder und als Autor tätig. Mit den Jahren Abnahme der beruflichen und Zunahme der literarischen Veröffentlichungen, meist Haiku und Gedichte.

Haiku entstehen seit Januar 1980, Gedichte und Lieder schon früher. Mitarbeit bei dem wegweisenden Haiku-Portal [www.haikuhaiku.de](http://www.haikuhaiku.de). Nach dessen Einstellung Gründung von [www.haiku-heute.de](http://www.haiku-heute.de). Dort werden seit 2003 Monatsauswahlen eingereichter Haiku veröffentlicht, zudem erscheint ein Haiku-Jahrbuch, in das Haiku aus dem ganzen deutschen Sprachraum übernommen werden.

Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Entspannungsverfahren (DG-E, beruflich) und in der Deutschen Haiku-Gesellschaft (DHG, literarisch, dort Schriftführer).

Preise bei Haiku-Wettbewerben, unter anderem: „Prize Winner“ beim Internationalen Haiku-Wettbewerb zum 5. *National Cultural Festival Ehime* (entspricht einer 2. Preiskategorie, 1990), Haiku-Preis 2004 der Literaturzeitschrift *Dulzinea*, drei Mal vertreten in der zweiten Preiskategorie der *International Kusamakura Haiku Competition* (2006, 2010, 2011), zweiter Platz beim Haiku-Wettbewerb 2007 der Zeitschrift *Geo*.

### **Netzseiten**

[www.volker-friebel.de](http://www.volker-friebel.de): Ein Überblick, mit Schwerpunkt der beruflichen Arbeit.

[www.quellensteine.de](http://www.quellensteine.de): Eigene lyrische Bücher erscheinen hier als pdf-Dateien.

[www.haiku-heute.de](http://www.haiku-heute.de): Haiku-Portal zur Einsendung für alle Haiku-Autoren.

[www.entspannung-plus.de](http://www.entspannung-plus.de): Berufliche Seite.

[www.wolkenpfad.de](http://www.wolkenpfad.de): Der eigene Versand und Verlag.

### **Literarische Bücher**

Ein Rest reiner Wahrheit. Prosa. 2007.

Brunnensteine. Gedichte und Haiku. 2. Ausgabe 2008.

Nachricht von den Wolken. Gedichte und Haiku. 2. Ausgabe 2009.

Zonen der Kampfjets. Gedichte und Haiku. 2010.

Die sieben Töne des Waldes. Gedichte, Haiku und ein Essay. 2011.

Oberleitungsschaden. Gedichte und Haiku. 2012 (in Vorbereitung).

Daneben Veröffentlichung von Haiku und Gedichten in zahlreichen Zeitschriften, Anthologien, Wettbewerbsheften, auf Netzseiten, auch in anderen Sprachen.

### **Volker Friebels Assoziationen zum Haiku**

Innehalten, Gegenwärtigkeit, Erdung, Staunen.



## Feature

### Volker Friebe

**Volker Friebe** was born on a snowy Sunday towards the end of the year of 1956 in Holzgerlingen (in the greater area of Tübingen, Swabia, Germany). He left college (grammar school) without graduating. Instead he served an apprenticeship and became a certified electrician. Thereafter journeyman years and loafing. Finally, he took up school again, graduated and earned his degree as psychologist at the University of Tübingen. There he also earned his Ph. D. in the field of psychosomatics. He still lives in Tübingen.

Professional and literary publication started during his time at the University (mostly nonfictional textbooks and phonographic media about relaxation techniques, psychosomatics, music, and language with a circulation of about 600.000, also translated into several foreign languages). After his time at the university he worked as an author and freelancer in his area of expertise. Over the years, his job-related publication decreased and his literary publications, mostly haiku and other poems, increased.

Haikuwriting since January 1980, other poems and songs even earlier. Collaboration with the groundbreaking haiku-portal [www.haikuhaiku.de](http://www.haikuhaiku.de). After its discontinuation he founded [www.haiku-heute.de](http://www.haiku-heute.de). This website has been publishing submitted haiku since 2003. In addition, every year an anthologie is released covering haiku from all German speaking regions.

He is a secretary and member of the German Haiku Society (DHG) and of the German Society of Relaxation Techniques (DG-E).

Awarded in many haiku contests: "Prize Winner" of the International Haiku Contest of the *5th National Cultural Festival Ehime* (matching the 2nd prize category, 1990), Haiku-Prize 2004 of the Literary Journal *Dulzinea*, three times awarded with the second prize (tokusen) of the *International Kusamakura Haiku Competition* (2006, 2010, 2011), second prize winner of the *Geo Haiku Contest* in 2007.

## **Internet**

[www.volker-friebel.de](http://www.volker-friebel.de): An overview with emphasis on his professional work.  
[www.quellensteine.de](http://www.quellensteine.de) [fountain rocks]: Self-released poetry books in pdf file format.  
[www.haiku-heute.de](http://www.haiku-heute.de) [haiku-today]: Haiku-Portal for monthly presentation of selected haiku submitted by German writers from all walks of life.  
[www.entspannung-plus.de](http://www.entspannung-plus.de) [relaxation-plus]: work-related site.  
[www.wolkenpfad.de](http://www.wolkenpfad.de) [Cloud Path]: For Publishing and distribution.

## **Literary Books**

Ein Rest reiner Wahrheit – A Residue of Pure Truth. Prose. 2007.  
Brunnensteine – Rocks of the Well. Haiku and other poems. 2. Edition 2008.  
Nachricht von den Wolken – Message from the Clouds. Haiku and other poetry. 2. Edition 2009.  
Zonen der Kampffjets – Zones of the Fighter Jets. Haiku and other poetry. 2010.  
Die sieben Töne des Waldes – The Seven Sounds of the Woods. Haiku, other poems, and an essay. 2011.  
Oberleitungsschaden – Overhead Wire Damage. Haiku and other poems. 2012 (in preparation).

Alongside haiku and other poetry publications in numerous journals, anthologies, contest books, and on the internet, also in foreign languages.

## **Volker Friebel associates haiku with**

taking a moment, living in the present, down to earth attitude, sense of amazement.



## Haiku

Abbruchhaus.  
Die Elster starrt vom Sims  
durch gesprungenes Glas.

Abandoned house.  
The magpie stares from the sill  
through cracked glass.

Gefallenentafel.  
Aus jedem Mauerritz  
ein Gräslein im Wind.

Memorial plaque.  
From every crevice in the wall  
leaves of grass in the wind.

Holunderbüsche –  
am alten Bombenkrater  
ihr süßer Duft.

Elderberry bushes –  
by the old bomb crater  
their sweet smell.

Weitergewandert  
der Schatten, nun sitz ich  
im Licht.

Wandered on  
the shadow, now me sitting  
in the light.

Im schaukelnden Kahn  
ein Liebespaar – Wellenkreise  
ringsum.

In the rocking boat  
lovers – ripples  
all around.

Im Schloßgarten.  
Ein Sperling landet  
auf der Kanone.

In the castle gardens.  
A sparrow lands  
on a canon.

Schneemorgen.  
Das Funkeln erlischt,  
als ich es fasse.

Snowy morning.  
The sparkling ceases  
with my touch.

Kinderkreide.  
Laub weht  
durch Himmel und Hölle.

Childrens' chalk.  
Leaves blowing  
across heaven and hell.

Konzertnacht.  
Die indische Tänzerin wirft Blumen  
ins Nichts.

Concert night.  
The Indian dancer throws flowers  
into the void.

Schießplatz im Wald.  
Wie der Schnee Knall für Knall  
kurz verdunkelt.

Shooting range in the woods.  
How the snow briefly darkens  
bang by bang.

Arztwartezimmer.  
Der Glastisch spiegelt  
ziehende Wolken.

Doctor's waiting room.  
The glass table mirrors  
clouds dragging along.

Blütenstaubteppich.  
Hinter dem Stocherkahn  
eine Spur Klarheit.

Pollen carpet.  
behind the punt  
a streak of clarity.

## Feature

### Sequenz in vier Sätzen / Sequence in Four Sets

Silvia Kempen und Gabriele Reinhard

#### Nah der Kirche

I.

Sternsinger –  
unter tauendem Schnee  
Stiefmütterchen

geplatze Böller  
und Reifenspuren

volle Taschen –  
dem bettelnden Jungen  
davonlaufen

#### Close to the Church

I.

Carol Singers –  
under thawing snow  
pansies

exploded fire-crackers  
and tire tracks

full bags –  
running away from  
the begging boy

übers Kopfsteinpflaster  
rollen Münzen ...  
in den Gully

across cobblestones  
coins rolling ...  
into the drain

gebrauchte Meerschweinchen  
vom Eine-Welt-Laden

used guinea pigs  
from the fair trade shop

oh nein!  
all die verwackelten Fotos –  
Stundengebete

oh no!  
all those blurred photos –  
liturgy of the hours

II.

nah der Kirche  
Kaugummiautomaten  
im halben Licht

II.

close to the church  
bubblegum machines  
in half-light

im Stehkafee  
heimlich den Ring abstreifen

at the coffee bar  
secretly removing the ring

Schwanzwedeln  
vor einer Metzgerei  
sie pfeift und pfeift

wagging tails  
in front of the butcher's  
she whistles and whistles

die Zwillinge entdecken  
das Polizeiauto  
... blaue Ferne

the twins detect  
the police car  
... blue distance

Fehlfarben –  
er wählt „Brasil 566“

second choice cigars –  
he chooses “Brazil 566”

Kartenkarussell  
auf der Mondsichel stehend  
Jungfrau Maria

postcard carousel  
standing on the crescent moon  
Virgin Mary

III.

bemooste Füße  
bei einer Krippenausstellung  
vorbeischaun

III.

mossy feet  
passing  
a nativity-display

Rollstuhlfahrer  
und ihre gelben Handschuhe

wheelchair-drivers  
and their yellow gloves

im Windschatten  
der Postbote hinterläßt  
den Abholschein

in the slipstream  
the postman leaves  
the pick-up slip

auf nacktem Beton  
diabolische Augen  
zur alten Mitte

on plain concrete  
diabolic eyes  
toward the ancient centre

Gleichschritt halten  
lila Tulpen

marching in step  
purple tulips

Männer Gottes  
verkünden  
den Weltuntergang

men of God  
proclaim  
the end of the world

IV.

*Wachtturm*  
eingewickelte Fische  
und Chablis

eine Puppe verschläft  
ihre Auktion

der Gegenkandidatin  
Schnurrbarthaare anmalen  
Scherbengericht

IV.

*Watchtower*  
wrapped fish  
and Chablis

a doll sleeps through  
her auctioning off

painting a moustache  
on the female competitor  
ostracism

rote Kugeln  
im Schaufenster  
das zweite Gesicht

red balls  
in the store window  
the second sight

So+Mo geschlossen  
Di-Sa ab 11 Uhr FRÜHLING

closed on Sun+Mon  
Tue-Sat from 11 o'clock on SPRING

Mittagsläuten –  
die drei steigen lachend  
in den Benz

noon bells –  
laughing the three enter  
the Benz

## Impressum



Herausgeber / Managing Editor: Dietmar Tauchner

Redaktion / Editorial Team: Gerd Börner  
Beate Conrad  
Dietmar Tauchner  
Klaus-Dieter Wirth

### Übersetzungen:

Alle Übersetzungen ins Deutsche oder Englische durch die Chrysanthemum-Redaktion, außer: Die englischen Haiku-Übersetzungen von Claudia Brefeld, Lydia Royen-Damhave, Silvia Kempen, Ramona Linke, Helga Stania und Joachime Tiede wurden von den Autoren selbst erstellt. Das Haibun von Horst Ludwig wurde vom Autor selbst übersetzt. Die Sequenz in vier Sätzen von Gabriele Reinhard und Silvia Kempen wurden von den Autoren übersetzt.

### Translations:

All translations into German or English by the Chrysanthemum Editorial Team except for: English haiku by Claudia Brefeld, Lydia Royen-Damhave, Silvia Kempen, Ramona Linke, Helga Stania and Joachime Tiede are translations by the authors. The English haibun by Horst Ludwig was prepared by the author. The English Sequence in Four Sets by Gabriele Reinhard and Silvia Kempen was prepared by the authors.

- © Copyright Chrysanthemum Haiku-Magazin, 2012. Alle Rechte bei den jeweiligen Autoren.
- © Copyright Chrysanthemum Haiku-Magazine, 2012. All rights revert to the authors upon publication.
- © Chrysanthemum-Logo by Kilmeny Niland, 2007
- © Cover design, graphic, and Chrysanthemum layout: Beate Conrad, 2012

**Chrysanthemum** erscheint zweimal im Jahr am 15. April und am 15. Oktober im Internet: [www.chrysanthemum-haiku.net](http://www.chrysanthemum-haiku.net) und kann dort frei heruntergeladen werden. Einreichungen sind kostenfrei und werden das laufende Jahr über angenommen. Bitte beachten Sie aber auch die Richtlinien unter der angegebenen Netzadresse.

**Chrysanthemum** appears twice a year on April 15th and on October 15th on the web at: [www.chrysanthemum-haiku.net](http://www.chrysanthemum-haiku.net) for free download. Submission is free and accepted year round. Please consult also the submission guidelines under the given web address.